

Marius Sperling (U20) ist Deutschlands fünftschnellster 400-m-Hürdenläufer

Friederike Lehmann kann bei Deutschen Jugendmeisterschaften in Bochum-Wattenscheid nicht an ihre Bestleistungen anknüpfen



Bochum-Wattenscheid. 1800 Leichtathleten aus 500 Vereinen traten bei den Deutschen Jugendmeisterschaften der U18 und U20 im Lohrheidestadion in Bochum an, um in 77 Entscheidungen die Besten zu ermitteln. Für die Hürdenläufer Marius Sperling und Friederike Lehmann vom SC Frankfurt (Oder) lagen am Ende Freude und Enttäuschung dicht beieinander.

Finalteilnahmen über 100 Meter Hürden und 400 Meter Hürden hatte sich Marius Sperling (U20) vorgenommen – die lange Distanz wollte er nach Platz 4 im Vorjahr mit einer Bronzemedaille toppen. Als Neunter im Hürdensprint mit einer Zeit von 14,79 s verfehlte der SC-Athlet sein Vorhaben nur knapp. „Vielleicht lag es ein wenig am Gegenwind, der nur in unserem von drei Vorläufen herrschte“, suchte der 18-Jährige nach einer Erklärung, obwohl



er fast an seine Bestzeit (14,71 s) heranlief. Er haderte nicht lange und konzentrierte sich auf seine Paradedisziplin 400 m Hürden, in der er zu diesem Zeitpunkt auf Platz 7 der Deutschen Bestenliste der U20 stand. Mit seinem Vorlauf brachte sich der eine Woche zuvor gekürte Norddeutsche Meister sicher ins Finale. Hier erschwerte böiger Wind den acht Besten, ihren Rhythmus über die zehn 0,99 Meter hohen Hürden zu halten. Noch auf der Mitte der Zielgerade schien für den Frankfurter Bronze möglich

– am Ende wurde Marius in dem spannenden Rennen Fünfter, hauchdünn entfernt von der Medaille: Vom Dritten trennten ihn nur 29 hundertstel Sekunden. „Ich bin mit 54,28 Sekunden das erste Mal deutlich unter der 55er Marke geblieben. Damit steht hinter dem fünften Platz eine richtig gute Zeit, über die ich sehr glücklich bin“, wirkt der Abiturient nicht allzu enttäuscht, die Medaille verpasst zu haben. Der SC-Athlet ist mit seiner Leistung zugleich der einzige Brandenburger Teilnehmer in einer Laufdisziplin, der es bei dieser DM unter die besten Acht geschafft hat – und in den Top Ten auf Platz 6 gerückt ist.

Bitter enttäuschend lief es dagegen für Friederike Lehmann über 400 Meter Hürden der U18. Erst eine Woche zuvor hatte sie bei den Norddeutschen Meisterschaften in Berlin ihre Bestzeit auf 64,82 s über die zehn 0,76 m hohen Hürden hochgeschraubt. Doch zum Jahreshöhepunkt wirkte die 16-Jährige in ihrem Vorlauf bereits knapp zur Hälfte der Strecke fest und lief nach für sie indiskutablen 67,13 s ins Ziel. Die letzte Finalistin benötigte 66,47 s.



„Ich kann nicht sagen, woran es lag. Es waren sicher viele kleine Dinge. Mit der Aufregung hatte es wohl nichts zu tun, vielleicht ein wenig mit der Regenpause“, findet die trainingsfleißige Gymnasiastin nach ihrer zweiten DJM-Teilnahme keine eindeutige Erklärung. „Es ist schade, dass es bei diesem Höhepunkt nicht mit dem Finale geklappt hat, ich wäre gern zweimal gelaufen. Aber es ist natürlich schon eine Leistung, für diese Meisterschaft die Norm zu schaffen und zu den Besten zu gehören. Es hat Spaß gemacht, dabei zu sein“, lobt Friederike wie Marius auch die Atmosphäre und die Organisation des Wettkampfes.

So wie seine Sportler schätzt auch A-Trainer Hartmut Schulze die Leistungen ein. „Dass Marius im Endlauf seine Bestzeit noch so gesteigert hat und nur knapp drei zehntel Sekunden an Bronze vorbeilief, ist eine top Leistung. Friederike konnte leider nicht an das Ergebnis von Berlin anknüpfen, obwohl ich ihr sogar eine 63er Zeit zutraue. Ihr fehlen sicher noch Wettkämpfe. Man sagt, erst nach zwanzig solcher Läufe ist man eine gute Hürdenläuferin“, fasst er zusammen.

Der Trainer verhehlt bei allem seine Enttäuschung nicht, dass mit Florian und Pascal Berthold (U18) zwei weitere qualifizierte Hürdenläuferin ihre Chance in Bochum-Wattenscheid nicht nutzen wollten und auf die Meisterschaft verzichteten - Florian steht über die lange Distanz auf Platz 2 der deutschen Bestenliste seiner AK. Mit ihrem Verzicht entfiel auch die 4x100-m-Staffel, für die die Brüder mit Clemens Wilke und Christopher Richter die Norm erfüllt hatten.

Insgesamt gewannen die rund 35 Brandenburger Leichtathleten bei den Deutschen Meisterschaften fünf Gold-, eine Silber und drei Bronzemedailles – im Kugelstoß, Diskus- und Speerwurf, Stabhochsprung und Bahngehen. Dazu kommen je zwei fünfte, sechste und achte Plätze. Celina Baumgart (U18) von Gaselan Fürstenwalde, die mehrfach an Wettkämpfen in Frankfurt teilnahm, wurde Fünfte im Dreisprung. Sie gehört wie Marius und Friederike zu einer kleinen Gruppe Brandenburger Athleten, die ihren Sport ausschließlich im Verein und nicht an einer Sportschule betreiben.

Text: Kerstin Bechly/Fotos: Jens Lehmann (August 2014)

